

Klinikum Wels-Grieskirchen stellt auf Akut-Betrieb um

Corona-Infrastruktur steht.

Am Klinikum Wels-Grieskirchen wurde der Patientenfluss massiv eingeschränkt und auf einen Knotenpunkt organisiert. Zudem wurde ab dieser Woche auf Akut-Betrieb umgestellt und eine Infektionsambulanz für Coronavirus-Patienten eingerichtet. All diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, in der aktuellen Ausnahmesituation eine möglichst sichere Patientenversorgung zu bewerkstelligen und den nicht betroffenen Krankenhaus-Betrieb weitgehend „Corona-frei“ zu halten.

„Der Großteil der planbaren und nicht dringenden ambulanten Termine wie auch stationären Aufenthalte wird verschoben. Die Patienten werden schrittweise von den Abteilungen und Instituten kontaktiert,“ bestätigt Thomas Muhr, Ärztlicher Leiter des Klinikum Wels-Grieskirchen. Durch den restriktiven Zugang von Patienten sollen die Verbreitung des Corona-Virus soweit wie möglich reduziert und Kapazitäten für akute Leistungen sowie für zukünftig steigende COVID-19-Aufnahmen freigehalten werden. „Diese Einschränkung ist jetzt notwendig, um Ressourcen für akute Fälle zu schonen. Das betrifft beispielsweise Herzinfarkt-, Schlaganfall- oder Unfallpatienten ebenso wie onkologische Patienten, für die wir rund um die Uhr eine sichere Versorgung aufrechterhalten müssen“, erklärt Thomas Muhr. Ressourcenengpässe sind in nächster Zeit sowohl hinsichtlich medizinischer Ver- und Gebrauchsgüter als auch hinsichtlich medizinischem und Pflege-Personal einzuplanen. Konkrete Aussagen hinsichtlich Materialien sind nicht möglich, weil hier zahlreiche Maßnahmen ergriffen werden und sich die Situation laufend ändert.

Gesteuerter Patientenfluss

„Neben der Besuchsbeschränkung haben wir auch restriktive Zugangsbeschränkungen eingeführt“, erläutert Geschäftsführer Dietbert Timmerer. Bereits am Wochenende wurde bei den

Haupteingängen der beiden Standorte Schleusen installiert. „Patienten und die in Ausnahmefällen erlaubte Besucher bzw. Begleitpersonen werden nun im Eingangsbereich kontrolliert und befragt, bevor sie das Krankenhaus betreten dürfen,“ so Timmerer. Diese Checkpoints befinden sich in Wels in der Eingangshalle (anstatt Café), in Grieskirchen im Windfang. Vor den Eingängen wurden Zelte des Roten Kreuzes aufgestellt, wo die eintreffenden Personen zu den Stoßzeiten bei großem Patientenaufkommen kurz warten können.

Separierte Infektionsambulanz

Das Tagesklinische Zentrum, in dem seit März 2018 planbare chirurgische Eingriffe stattgefunden haben, wurde innerhalb eines Tages zu einer eigenen Einheit für Patienten mit einem SARS-CoV-2 (Coronavirus) umfunktioniert. „Dieses Gebäude hat den Vorteil, dass es vom weiteren Krankenhausbetrieb räumlich getrennt ist,“ erläutert der Ärztliche Leiter die Entscheidung für diesen Standort. Anästhesist und Intensivmediziner Dr. Florian Haller, der aufgrund seiner Auslandseinsätze krisenerprobt ist, leitet die neu geschaffene Infektionsambulanz. „In die Infektionsambulanz kommen jene Personen, die nach Abklärung mit der Gesundheitshotline 1450, dem Hausarzt oder HÄND eine klinische Untersuchung benötigen und zugewiesen werden. Die Ambulanz ist keine Anlaufstelle zur Abklärung von Verdachtsfällen,“ betont Haller. „Menschen mit Symptomen sollen keinesfalls das Krankenhaus aufsuchen, sondern zuhause bleiben und die Gesundheitshotline 1450 kontaktieren,“ so Haller weiter.

COVID-19-Stationen

Für COVID-19-Patienten, die zukünftig aus medizinischen Gründen stationär aufgenommen werden müssen, sind sowohl in Wels als auch in Grieskirchen große Isolations-Stationen mit – aus heutiger Sicht – mehr als 60 Betten vorgesehen. Bei steigendem Bedarf können weitere Stationen stufenweise in COVID-Stationen umgewandelt werden. Darüber hinaus werden Intensivbetten freigehalten.

Personal gefordert

Für die Umsetzung all dieser Maßnahmen braucht es engagiertes Personal, welches auch in schwierigen Zeiten kühlen Kopf bewahrt und sein Bestes gibt. „Wir möchten uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken,“ so Dietbert Timmerer und Thomas Muhr. „Ein großes Dankeschön gilt insbesondere dem Institut für Hygiene und Mikrobiologie. Prim. Priv.-Doz. Dr. Rainer Gattringer und sein Team sind in sämtliche Prozesse eingebunden – von der Abklärung der Verdachtsfälle bis zur Sicherstellung der

geeigneten Schutzmaßnahmen für Patienten und Mitarbeiter. Sie agieren in dieser herausfordernden Phase mit großem persönlichen Einsatz, einem Höchstmaß an Kompetenz, Sorgfalt und Souveränität.“

Wichtiger Hinweis: Patienten mit Corona-Verdachtssymptomen (Husten, Fieber, Halsschmerzen und Atemnot) müssen zuhause bleiben und die Gesundheitshotline 1450 anrufen. Keinesfalls direkt eine Ordination oder das Krankenhaus aufsuchen!

Aktuelle Zahlen (Stand 17.3.)

- Anzahl der stationären Corona-Patienten: 0
- Positiv getestetes Personal aus Medizin und Pflege: 0
- Anzahl Tests Verdachtsfälle pro Tag (17.3.): 148, Tendenz steigend
- Anzahl Corona-Testungen insgesamt bis dato: 708

Bilder und Statements:

Bild: Mag. Dietbert Timmerer



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Mag. Dietbert Timmerer, Geschäftsführer Klinikum Wels-Grieskirchen

Statement:

„Wir möchten uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken.“

Bild: Dr. Thomas Muhr



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Dr. Thomas Muhr, Ärztlicher Leiter Klinikum Wels-Grieskirchen

Statement:

„Diese Einschränkung ist jetzt notwendig, um Ressourcen für akute Fälle zu schonen. Das betrifft beispielsweise Herzinfarkt-, Schlaganfall- oder Unfallpatienten ebenso wie onkologische Patienten, für die wir rund um die Uhr eine sichere Versorgung aufrechterhalten müssen.“

Bild: OA Dr. Florian Haller



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: OA Dr. Florian Haller, Leiter Infektionsambulanz am Klinikum Wels-Grieskirchen

Statement:

„Menschen mit Symptomen sollen keinesfalls das Krankenhaus aufsuchen, sondern zuhause bleiben und die Gesundheitshotline 1450 kontaktieren.“

Bild: Schleuse Haupteingang Wels



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Alle Personen werden kontrolliert und befragt, bevor sie das Krankenhaus betreten dürfen.

Bild: Infektionsambulanz



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: OA Dr. Florian Haller, Leiter Infektionsambulanz, und Martina Weingartner, Pflege-Koordinatorin Infektionsambulanz, bei den letzten Vorbereitungen.

Bild: Hygiene und Mikrobiologie



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Am Institut für Hygiene und Mikrobiologie erfolgt die laufende Abklärung von Corona-Verdachtsfällen.

Weiterführende Informationen

Besuchsregelung:

Derzeit gilt ein absolutes Besuchsverbot. Ausnahmeregelungen gelten bei besonders berücksichtigungswürdigen Umständen bei Palliativpatienten, sterbenden Patienten, Patienten in Lebensgefahr und Kindern. In diesen Einzelfällen ist pro Tag und pro Patient ein Besuch in Absprache mit dem Wachdienst, der Pforte und der Stationsleitung erlaubt.

Betretungsverbot:

Ein Betretungsverbot gilt auch für sonstige Klinikum-fremde Personen – Zutritt nur nach Einzelfallentscheidung. Bei Patienten mit Demenz, Gehörlosen und Menschen mit einer sonstigen Einschränkung ist je eine Begleitperson erlaubt.

Zugangsbeschränkung:

An beiden Standorten ist der Zugang nur mehr über den Haupteingang nach einer Kontrolle und Befragung möglich.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.800 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 72.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at